

Etwas vom Fluchen.

- Ich will's nicht zu beschönigen suchen:
Aber was nützen – tut das Fluchen!
Nicht nur, daß es die Brust befreit
Von Ärger, Zorn und Verdrießlichkeit,
5 Nein – – mit gehörigem Takt und Verstand
Und dem nötigen Nachdruck angewandt,
Und, versteht sich, an den richtigen Stellen –
Hilft's auf dem Fleck in vielen Fällen.
Zum Beispiel: Ich siegle ein Paket
10 Und halte, wie es ja häufig geht,
Den Lack etwas lange ins Kerzenlicht – – –
Dabei acht ich aufs Petschaft nicht,
Das bekommt plötzlich Lust zu rollen,
(Was es nicht hätte bekommen sollen!)
- 15 Rolllt und rollt und würde entwischen,
Führ ich nicht mit einem Fluch dazwischen . . .
(Muß schon ein Fluch sein, denn ein Gebet,
Ein noch so schönes, kam ja zu spät!)
Freilich, und das sieht ein jeder ein,
20 Ein etwas *kräftiger* Fluch muß es sein;
Mit einem »Sakra« ist nichts getan,
Der hält das Petschaft noch nicht an.
Aber ein »Himmelundkruzifigen,
Lausding elendiges, bleibst gleich liegen!«
- 25 Da liegt's mit einmal mäuschenstill,
Ganz still – – bestreit mir's, wer da will!
Ich hab's verschiedene Mal probiert:
Nicht um ein Haar mehr hat sich's gerührt..
Ich will's nicht zu beschönigen suchen,
30 Aber was nützen – – tut das Fluchen.
(198 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/boettich/schnick/schni506.html>